

„Erdnah - Bilder zum Begreifen“: So heißt die Serie von Bildern der Hamburger Künstlerin Margret Meisterernst in der Art Lounge zum Frühjahr.

Die 1950 in Hamburg geborene und aufgewachsene Margret Meisterernst ist mit dieser Stadt und dem umgebenen Land tief verwurzelt. Der Stadtteil Wilhelmsburg, eine Insel mitten in der Elbe, hat es ihr besonders angetan. Bereits in der Schulzeit zeichnete sich eine große Liebe zur Malerei ab. In den 90er Jahren begann sie, intensiv zu malen – mit ausgelöst durch die Begegnung mit der Essener Künstlerin Brigitte Zipp.

„Erdnah“ - Bilder zum Begreifen

Die Kunstexperten Brigitte Weber gibt auf den folgenden Seiten detaillierte Erläuterungen zu einigen der in der finanziella Art Lounge gezeigten Kunstwerke von Margret Meisterernst. Alle Bilder in jeweils größeren Ansichten finden Sie mit dem Klick auf das Bildmotiv links („Zur Fotostrecke“).



Margret Meisterernst begann, ihren eigenen Stil mit reliefartigen Strukturbildern zu entwickeln. Materialien aus dem gesamten europäischen Raum wie Muschelsand, Steine, Blattmaterial, Gräser und Mineralien wurden in Bilder eingearbeitet. Später kamen von Auslandsreisen mitgebrachter Lavasand und Steine sowie Bananenblätter von La Palma, handgeschöpfte Papiere und Holzzeichnungen von Bali, Strandgut und andere Fund-sachen hinzu, die eine große Vielseitigkeit ihrer Arbeiten kennzeichnet. Weitere ihrer Arbeiten präsentiert Margret Meisterernst hier:



Neue Wege I

Neue Wege I + Neue Wege II

Senkrecht und Diagonales betonen das „Neue“. Sie könnten durch ihre Richtung nach oben Fortschritt, Wachsen, Alternativen bedeuten. Ihre mittige Anordnung hebt Dominanz und Wichtigkeit hervor. Der Hintergrund ist in einem leichtfüßigen, relief-artigen Kreideweiß gehalten. Die hellen Farben versprechen einen Weg durch Positives. Ein Weg könnte in Form der grauschwarzen Spuren angedeutet sein, die diagonal quer durchs Bild verlaufen und sich dabei im Grund verlieren. Die starren, kräftigen, senkrechten Linien bieten Halt in der Gegenwart – ein günstiger Ausgangspunkt, neue Wege zu beschreiten.



Blaue Stunde III

Blaue Stunde

Fantastische Farbwirkung, die hauptsächlich durch das gelungene Zusammenspiel zwischen Blau und Ockergelb erreicht wird. Dieses Werk regt den Betrachter zum Kommunizieren, Deuten, Fantasieren an. Himmel, Wasser, Erde, im Hintergrund vielleicht der Ausschnitt eines antiken Tempels, links durch geschickte Hervorhebung der Farbmaterie womöglich ein paar Muscheln... Hier zeigt sich eine große Vielfalt an Interpretationsmöglichkeiten, die nahezu spielerisch durch die Art des Bildschaffens im Betrachter erzeugt werden können. Die Formen heben sich nur leicht von dem Hintergrund ab und erzeugen dennoch eine starke räumliche Wirkung. Ein malerisches Zeitfenster, das den Titel „Blaue Stunde“ verdient. Ein Zeit-ausschnitt, in dem es sich entspannend und aktiv sehend zugleich verweilen lässt.



Rad des Lebens

Rad des Lebens

Sehr schöne gradlinige Auswahl der Farben im Hintergrund. Form und Hintergrund bilden eine Einheit. Das Rad des Lebens wirkt wie eine Muschel im Zentrum des Bildes. An manchen Stellen leicht versunken und doch auffallend präsent bleibend. Assoziationen, wie Erde und Meer, können entstehen. Die Elemente Erde und Wasser scheinen dem gleichen Material entsprungen, die Übergänge wirken fließend. Vielleicht aber auch kein Meer und die Muschel auf dem Weg, im Erdreich ein Fossil zu werden? Kinder werden nach der vermeintlichen Muschel greifen, um die Welt zu entdecken, und Ältere werden vielleicht durch die ruhende Betrachtung Anregungen zu einem Spaziergang durch ihr eigenes Leben erhalten.



Urknall

Urknall

Durch die dahineilende Medienwelt von Lichteffekten geradezu bombardiert, erwarten wir womöglich auch Hoch-Explosives im Bild der Künstlerin, die ihrem Werk diesen Titel gegeben hat. Überraschend nachhaltig ist dann die Wirkung, wenn der Erwartung so nicht erfüllt worden ist. Das Bild strahlt trotz der feurigfarbigen Nuancen eine gewisse Ruhe aus. Die Risse und erdenden Hervorhebungen assoziieren beim Betrachter Auflösung und Zerfall. Wie eine zerbröckelnde Mauer drängt sich die weißgraue Spachtelmasse von ganz unten in den bewegt dargestellten Raum. Das „Hauptgeschehen“ findet in einer erkennbaren Diagonale statt, eine Gestaltungsmöglichkeit, Bewegung zu vermitteln. Im Hintergrund wird durch die gemalte Leere dem Zerfall eine weite Raumdimension angeboten, Platz genug, daraus etwas Neues entstehen zu lassen.



Ausblick

Ausblick

Der Ausblick scheint Einblick zugleich zu sein. Hier entsteht der Eindruck eines alten Gemäuers, in dem mittig eine Art Fenster dargestellt ist, das sich in seiner Form aber der Senkrechten und der Waagerechten entzieht. Auch die Teilung des Fensters ist offensichtlich gewollt asymmetrisch. Hier scheint es nicht um Oberfläche und Harmonie zu gehen, sondern um Tiefe, auch um Tiefe in der Wahrnehmung des Betrachters. Das Fenster gewährt durch die grenzsetzenden, eher dunkel gehaltenen Farbtöne keinen Durchblick. Der Ausblick führt zurück zu dem, der dieses Bild betrachtet. Auch dieses Kunstwerk ist so elementar gehalten, dass auch eine Vielfalt an andere Deutungen möglich ist. Ist es ein Herz, welches links vor dem Fenster ins Auge springt? Oder einfach nur ein großer, kraftvoll dahin gemalter Stein?

Auch dieses Werk ist kommunikativ, denn es wirft Fragen auf, die unsere Gefühlswelt besonders berühren.



Erdschichten

Erdschichten

Was daran ist hier Erde? Ist es der Blick auf einen Ausschnitt oder auf ein großes Ganzes, welches die Schichten im verdeckten Hintergrund vermuten lässt?

Da für den Betrachter die eigentliche Tiefe, die mit Schichten assoziiert wird, auf dem Bild nicht offensichtlich ist, wird er sich auf den Weg machen müssen, sich mit seiner Vorstellungskraft die Schichten selbst zu ergraben, um Neues zu entdecken.

Vorrangig nur zwei Farben, ein etwas dunkleres, leicht sumpfiges Braungrün und ein gedämpftes nahezu glattes Ockerweiß im zentralen Rund, wirken auf den Betrachter. Farbe und Form bieten eine geradezu perfekte Einheit, nur unterbrochen von plastisch hervorgehobenen hell quellenden Streifen, die besonders den Kreis fast gradlinig durchqueren.



Traumlandschaft

Traumlandschaft

Eine Landschaft, die nur aus zwei Elementen zu bestehen scheint: „Mond“ und „Horizont“.

Der Mond wirkt ausgesprochen real. Der Horizont entsteht durch eine Spachteltechnik, welche das Bild in zwei lebendige Hälften teilt. Alles fließt, tropft, agiert zwischen Himmel und Erde. Die Farben werden durch das eingearbeitete Helldunkelspiel innerhalb der gestaltenden Flächen in vielfältige Tonklänge aufgefächert.

Gemalte Musik zum Träumen.



Lebensfreude I

Lebensfreude

Farbenprächtig, vielfarbig, hellfarbig, signalfarbig sind Stichworte, die dieses Kunstwerk beschreiben. Und doch gibt es trotz der Buntheit an keiner Stelle grelle Farbeffekte. Es sind Farben aus der Natur, erdende Mischungen, intensiv, harmonisch aufeinander abgestimmt, an einigen Stellen durch die blutrote Farbgebung besonders auffällig. Geordnet entfalten die Farbtöne sich in einer diagonal verlaufenden Strahlenreihung nach oben und nach unten.

Zur anderen Seite eine mächtiger, diagonal geführter Querstreifen, der wie ein Teil eines gerade noch schwach glühenden Holzstückes die Ausgangsfläche aller Strahlen bietet. Ein Phönix aus der Asche? Wird die Lebensfreude umso kraftvoller und ausdauernder, wenn sie einem tiefen Leid vorausgegangen ist?

Copyright für alle Bilder: Margret Meisterernst

Web-Adresse: www.m-meisterernst.de

Online-Galerie: www.kunst-im-inter.net